I n. 77449

Hochwohlgeborner Herr Hofrath!

Die neuen, mir so ungemein werthvollen Äußerungen Ihres Wohlwollens, vom 5. d. M. haben mich auf das angenehmste überrascht. Nur meine überhäuften Geschäfte (: unter welchen das Hoftheater eine bedeutende Stelle einnimmt :) konnten mich abhalten eine Pflicht früher zu berücksichtigen, deren Erfüllung mir stets erwünscht bleiben wird.

Die geistreiche Dichtung Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Amalie: „Der Majoratserbe", welche gleich nach den Theater-Ferien, mit gewählter Besetzung, zur Aufführung kam, hat allgemeinen Beifall geerntet, und namentlich am königlichen Hofe große Freude bereitet. Die Verehrung für die liebenswürdige erlauchte Dichterin muß bei jedem neuen Werke, wo möglich, noch gesteigert werden, denn jedes trägt das Gepräge des Genies, seltener Menschen- und Bühnen-Kenntniß und einer Zartheit, der bekanntlich vorzugsweise Frauen zu eigen ist. Möge der leider! sehr abnehmende gute Geschmack sich niemals von solchen Werken abwenden! Neuere Erfahrungen machen mich traurig und sehr besorgt für die nahe Zukunft des Theaters; denn, gleichwie im geselligen Leben, wendet sich auch im dramatischen der größere Theil der Zuschauer dem Frivolen zu, und die Stimmenwerbungen, immer dreister werdenden Kritiker,

(: Journalisten :)

+1864

1845

[Stamp]

welchen die halb= und un= gebildete Menge nach= denkt u. spricht lassen das Wasser nicht gedeihen. Meine langjährige, stille Beobachtung mich lehrte, vollendet meine nun mühevolle und undankbare Theater=Oberleitung, in welcher ich auf mich allein beschränkt bin.

Ich bitte Sie, hinsichtlich des: "Majoratserben" die gewohnte Anweisung mittelst Wechsel, pr. Einhundert Gulden Conv. Münze, an die Hoftheater=Direction zu senden.

Ich gebe mir übrigens die Ehre zu versichern: daß "Der Brief aus der Schweiz" ebenfalls im Laufe dieses Winters auf dem Hofburgtheater mit gleicher Sorgfalt gegeben werden wird.

Ihre Verarbeitung des artigen Lustspieles: "Jeanne und Jeanneton", welches durch zwei allerliebste Darstellerinnen: Mad: Koberwein=Anschütz, und Delle Neumann einen besonderen Reiz erhielt, — daß von den Journalen, nach üblicher Manier, nicht [illegible] wurde, gehört allerdings zu den besseren Vor= u. Nachspielen der französischen Bühne. Belieben Euer Hochwohlgeboren hiefür ebenfalls mir Anweisung pr. Sechzehn Ducaten zu schicken.

Sie würden mich ungemein verbinden, geehrter Herr Hofrath, wenn Sie Ihrer Königl. Hoheit den Ausdruck meiner ehrfurchtsvollen Ergebenheit überbringen wollten.

Herrn von Lüttichau werde ich nächstens schreiben.
Genehmigen Sie die Versicherung jener ausgezeichneten Hochachtung, mit welcher ich die Ehre habe zu verharren

Euer Hochwohlgeboren

Wien, am 20. November
1845.

gehorsamster Diener
M. Dietrichstein

Wiener Stadtbibliothek